



Wohnung nach Brand unbewohnbar

JEVER/MK – In Jever hat gestern Morgen gegen 6.40 Uhr eine Küche gebrannt. Die Feuerwehr löschte den Brand in der Memeler Straße. Die betroffene Wohnung ist infolge des Feuers unbewohnbar. Ferner entstand laut Polizei ein Gebäudeschaden in noch unbekannter Höhe.

Personen wurden nicht verletzt, da die Bewohner das Feuer rechtzeitig bemerkten und aus ihrer Wohnung flüchten konnten. Der Brandort wurde von der Polizei zunächst beschlagnahmt. Die Ermittlungen zur Ursache dauern noch an.

88-Jährige stirbt nach Unfall

CAROLINENSIEL/MK – Eine 88-jährige Frau wurde am Montagmittag in Carolinensiel von einem Lastwagen angefahren und tödlich verletzt. Der 49-jährige Fahrer des Abfallfahrzeuges war sehr langsam auf das Gelände einer Wohnanlage in der Bahnhofstraße gefahren, um Müllcontainer zu leeren. Die 88-Jährige war seitlich zum LKW mit ihrem Rollator unterwegs und wollte vor dem Fahrzeug weitergehen. Dabei wurde sie vom Lastwagen erfasst. Die Frau hatte sich laut Polizei die gesamte Zeit im so genannten toten Winkel befunden, so dass sie vom Fahrer nicht gesehen werden konnte.

Kurz notiert

Taizagebet in St. Marien

JEVER – In der St. Marienkirche in Jever findet am heutigen Mittwoch ein Taizagebet statt. Ab 21 Uhr dominieren Gesänge, Gebete, Stille und Kerzenschein in der katholischen Kirche.

Tauschtag in Jever

JEVER – Der Münzclub und die Briefmarkenfreunde Jever veranstalten am Sonntag, 11. September, ihren monatlichen Tauschtag im Rathaus Jever (Sozialraum). Von 10 bis 12 Uhr werden Interessierte beraten, Werte geschätzt und Sammlern ein Flohmarkt geboten.

Bald sollen die ersten Bagger rollen

BREITBAND Friesland erhält Millionen-Zuschuss vom Bund – Details zum Ausbau bleiben vorerst geheim

In Friesland soll flächendeckend 50 MBit/s möglich sei. Geplant ist, den Ausbau bis Ende 2018 abzuschließen.

VON MALTE KIRCHNER

FRIESLAND – Erst wurden die sogenannten „weißen Flecken“ durch ein Fachbüro identifiziert. Im März dieses Jahres folgte die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft. Und seit gestern hat der Landkreis Friesland mit 4,8 Millionen

Euro vom Bund auch das nötige Geld, um mit dem Breitbandausbau in Eigenregie zu beginnen. Bereits im Frühjahr 2017 soll der Ausbau beginnen und bis Ende 2018 erfolgt sein.

Vom Betreibermodell ist dabei die Rede. Das heißt, dass der Landkreis über seine Gesellschaft selbst Schaltschränke aufstellt und Glasfaserkabel verlegt, anstatt den Firmen Zuschüsse dafür zu geben, dies selbst zu erledigen. Ziel ist es, eine möglichst hohe Abdeckung mit schnellem Internet mit bis zu 50

Megabit pro Sekunde zu erreichen. Die fertige Infrastruktur soll dann an Telekommunikationsfirmen weitervermietet werden. Denen wird damit das Wirtschaftlichkeitsproblem genommen. Gerade im ländlichen Bereich ist der Ausbau von Breitbandnetz aufgrund langer Leitungslängen anspruchsvoll und teuer.

Wo genau ausgebaut wird, ist indes eine spannende Frage, die weiterhin unbeantwortet bleibt. Der Landkreis weist auf das kommende Ausschreibungsverfahren hin. Aus diesem Grunde könne man der-

zeit keine Angaben zu Details machen, sagt Kreissprecherin Nicola Karmires auf Anfrage.

Neben den hiesigen Bundestagsabgeordneten zeigte sich gestern auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies erfreut, von dem sich der Landkreis eine weitere Fördersumme erhofft: „Das schnelle Internet gehört heute zur Grundversorgung und ist für die Menschen wie für die Wirtschaft längst ein ausschlaggebender Standortfaktor“, sagt Lies. „In Kürze werden jetzt die Bescheide des Landes folgen, so dass dann

zeitnah die Ausschreibungen der Bauleistungen erfolgen können. Entscheidend ist jetzt die Umsetzungsphase. Aus Sicht des Landes können die Bagger schon bald anrollen und die Glasfaserkabel werden verlegt.“

In Friesland, so war in den letzten Monaten zu hören, soll nach Möglichkeit sogar bis zur Haustür Glasfaser verlegt werden. So bliebe der Landkreis technisch bald an der Höhe, denn das, was als schnelles Internet gilt, ändert sich binnen kurzer Zeit rapide. Glasfaser bietet viel Luft nach oben.

„Jedes Vorwissen beeinflusst zukünftiges Wissen“

VORTRAG Prof. Dr. Martin Korte referierte auf der Bildungskonferenz in Schortens über das Lernen

VON MICHAEL HACKER

SCHORTENS – Täglich stößt der Mensch auf neue Begebenheiten; er lernt nie aus. Damit das Gehirn die vielen einfallenden Informationen auch speichern kann, werden die Sinnesreize gefiltert und abgespeichert. „Ein Zuviel an Informationen führt jedoch zu einer Fehleranfälligkeit. Das sogenannte Arbeitsgedächtnis versagt und die Selektion, was ist wichtig und was nicht, wird gestört“, erklärte Prof. Dr. Martin Korte von der Technischen Universität Braunschweig bei der Konferenz „Bildungsregion Friesland“ gestern im Bürgerhaus Schortens. Er referierte zum Thema „Wie lernen Kinder und Jugendliche heute: Anmerkung eines Hirnforschers“.

Vor allem in der Schule stoßen die jungen Leute täglich auf neue Themen in unterschiedlichen Unterrichtsfächern und haben einen hohen Zufluss an Informationen, die verarbeitet werden müssen. „Kein Schüler kann alle Unterrichtseinheiten abspeichern“, sagte Michael Korte. Bei einem Wechsel zwischen zwei verschiedenen Themen benötigt das Gehirn etwa 15 Minuten um sich darauf einzustellen. Das Thema Multitasking wird seiner Meinung nach häufig unterschätzt. Gerade bei Hausaufgaben sei es falsch, zu denken, dass der Fernseher, das Handy und zeitgleich auch das Radio laufen können, ohne einen negativen Einfluss auf die Konzentration zu haben.

Erstaunlich sind die Zahlen bei der Nutzung digitaler Medien. Ein Mensch beschäftigt sich täglich rund zweieinhalb



Prof. Dr. Martin Korte referierte zum Thema „Wie lernen Kinder und Jugendliche heute: Anmerkung eines Hirnforschers“ im Bürgerhaus Schortens bei der Bildungsregion Friesland. WZ-FOTO: LÜBBE

Stunden mit dem Handy; alle 18 Minuten schaut er demnach auf das Mobilgerät. „Das führt zu 88 Unterbrechungen am Tag. Sei es, um sich über die Uhrzeit zu informieren, eine E-Mail zu schreiben oder auch mal zu telefonieren“, erklärte Martin Korte.

Für das Lernen nannte er unter anderem Zeit, Bewegung und Sauerstoff als wichtige Faktoren. „Daher ist es auch gut, wenn Ganztagschulen mit Vereinen zusammenarbeiten, um ein Angebot zu schaffen“, empfahl er den Zuhörern. Zudem benötige

das Lernen authentische Vorbilder, Motivation sowie Konzentration und müsse Neugier wecken. „Jedes Vorwissen beeinflusst zukünftiges Wissen. Man geht mit einer anderen Haltung an etwas heran. Dabei spielen auch die Erfahrungen eine entscheidende Rolle. Wer eine Abneigung zu etwas aufgebaut hat, dem fällt es schwerer sich für Neues auf diesem Gebiet zu begeistern“, betonte Korte.

Wichtig sei, dass Wissen schnell abgerufen werden könne – nicht nur im Schulunterricht. Wie bei der Um-

stellung von der Arbeit zum Straßenverkehr, wo das relevante Wissen schnellstmöglich hervorgerufen werden müsse. „Statt Arbeitsalltag spielen dann die Verkehrsregeln eine Rolle.“

Beeindruckt war das Publikum von den Einspielern, in denen sich ein zweijähriger Schimpanse (entspricht den Fähigkeiten eines sechs- bis achtjährigen Menschen) in Millisekunden eine ungeordnete Zahlenreihe von fünf Ziffern einprägte und am Bildschirm in die richtige Reihenfolge brachte. Ein 25-jähriger

Student hatte mit der gleichen Aufgabe deutlich mehr Schwierigkeiten. Die Zuhörer wurden immer wieder mit eingebunden und durften sich in Gedächtnisspielen versuchen.

Die Bildungsregion Friesland wurde 2011 vom Landkreis und den acht Städten und Gemeinden gestartet und trägt das Motto: „Weg von Zuständigkeiten, hin zu Verantwortung“. Ziel ist die Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche durch Weiterentwicklung von Qualitätsstandards.

Seit 40 Jahren „Glückstreffer“

GRUPPE Kegelclub in Moorwarfen feierte Jubiläum

MOORWARFEN/PK – Der Kegelclub „Die Glückstreffer“ aus Moorwarfen hat seinen 40. Geburtstag gefeiert. Begonnen hat alles im Frühjahr 1976 als Idee mehrerer junger Männer. Da sie vom Kegelsport wenig Ahnung hatten, fragten sie bei Älteren nach, die spontan ihre Hilfe zusagten. Eine Kegelbahn war schnell gefunden, denn im „Sillensteder Hof“ bei Familie Frerichs wurde eine neu eröffnet. Am 25. August 1976 waren die „Glückstreffer“ der erste Club, der auf der neuen Bahn kegelte. Bis Oktober 1983 blieb der Club im „Sillensteder Hof“, dann wechselte er zum „Parkhaus“ Moorwarfen, hier treffen sich die elf Mitglieder heute noch alle vier Wochen. Seit



Der Kegelclub „Glückstreffer“ aus Moorwarfen existiert seit 40 Jahren. FOTO: KOHLRENKEN/P

2002 ist die Besetzung unverändert. Peter Kohrenken und Uwe Schmoll, seit Oktober 1987 die beiden Kegelväter, sind ebenso wie Kassenwart Klemens Janßen die verbliebenen Gründer, fast 40 Jahre

ist Fritz Koch dabei. Weiter gehören dazu: Alfred Kirstein (39 Jahre), Wolfgang Janßen (36), Herbert Otten (34), Jürgen Gröling (25), Matthias Hayen und Werner Meinen (beide 19), sowie Jupp Janßen (14).

Trojaner entlastet Angeklagten

GERICHT Computersabotage: Vareler wurde freigesprochen

VAREL/OLDENBURG/FJH – Ein 46 Jahre alter Mann aus Varel ist gestern vom Vorwurf der Computersabotage in sechs Fällen freigesprochen worden. Damit hob das Oldenburger Landgericht ein Urteil des Vareler Amtsgerichtes auf. Dieses hatte den Angeklagten zu elf Monaten Haft mit Bewährung verurteilt. Der Angeklagte war bei einer Firma beschäftigt gewesen, die im Online-Handel elektronische Geräte anbietet und verkauft.

Der 46-Jährige hatte die Aufgabe, täglich die Angebote anderer Online-Händler zu überprüfen. Danach unterbot die Firma, in der der Angeklagte arbeitete, die anderen Händler. Doch dann wurde der Angeklagte entlassen – aus

betriebswirtschaftlichen Gründen, wie es hieß. Damit soll der 46-Jährige nicht einverstanden gewesen sein.

Der Angeklagte hatte noch alle Zugangsdaten und Codes der Firma. Die waren bei ihm im Rahmen einer Hausdurchsuchung auch gefunden worden. Laut ursprünglicher Anklage soll sich der Angeklagte nun eingeloggt und massenhaft Bestellungen aufgegeben haben. Damit nicht genug: Kameras, die bei der Konkurrenz rund 500 Euro kosteten, bot die frühere Firma des Angeklagten nun plötzlich für rund 50 Euro an.

194 Kunden kauften die Kamera sofort. Der früheren Firma des Angeklagten war ein Schaden von 34 000 Euro ent-

standen. Für die Firma sollen auch massenhaft Fernsehgeräte bestellt worden sein, die sie gar nicht verwenden konnte. Der 46-Jährige indes bestritt vehement die Vorwürfe. Er habe sich nach dem Ausscheiden aus der Firma dort nie wieder eingeloggt. Die Zugangsdaten und die Codes, die bei ihm gefunden worden seien, habe er nach seiner Entlassung in ein Regal gelegt und nie wieder angefasst.

Das war dem Angeklagten nicht zu widerlegen. Außerdem war auf dem Rechner der geschädigten Firma Schadsoftware (Trojaner) gefunden worden. Auch diese könnte für das Treiben auf dem Rechner der Firma verantwortlich gewesen sein.